

Udo W. Hombach

Gerolstein – Jerusalem: Und es ward Licht in Kaiserkirchen

Köln, Januar 2021

(überarbeitet Juli 2022)

© Udo W. Hombach

Alle Rechte vorbehalten

Zum Gebäudekomplex der Kaiserin Auguste Victoria-Stiftung auf dem Ölberg in Ostjerusalem gehört die deutsch-evangelische Himmelfahrtskirche. An der Ostseite im Innenraum, oberhalb der Kanzel, über der Tür zur Sakristei, befindet sich die Kaiserloge, Teil der Empore, die an drei Seiten des Kirchenraums verläuft. Die Wand darüber ist geschmückt mit dem Lünettenmosaik „Anbetung des Kindes“ von Ernst Pfannschmidt. Am Fuß dieses Mosaikbilds ist eine Inschrift in den Kalkstein gemeißelt: „Zum Gedächtnis an Gerda Ellen Elisabeth von Siemens von ihren Eltern“. Gerda Ellen von Siemens war die Tochter von Arnold von Siemens und seiner Ehefrau Ellen von Helmholtz. Gerda Ellen, 1892 geboren, starb bereits 1909 mit 17 Jahren auf einer Reise nach Kairo. Grund für ihren Tod war eine Hüftgelenkentzündung.

Es ist nicht bekannt, wie es zu der Gedenkinschrift in der Himmelfahrtskirche gekommen ist. Man könnte vermuten, dass die Beleuchtungsanlage in der Kirche von den Siemens-Schuckertwerken (SSW) ausgeführt worden wäre. Doch gibt es im Firmenarchiv von Siemens/Berlin keinen Beleg dafür. Allerdings schreibt Jürgen Krüger in seinem Blauen Buch über die Himmelfahrtskirche 2010 (S. 10), dass „im Februar 1910 die Entscheidung fiel, den gesamten Baukomplex von Petroleum auf elektrische Beleuchtung von Siemens/Schuckert aus Berlin/Wien umzustellen.“

Elektrifizierung war eine damals hochmoderne technische Errungenschaft, die Wilhelm II. gern in seinen Kirchen einführte. Die historischen Gotteshäuser des Kaisers erstrahlten im wörtlichen Sinne in neuem Licht. Die Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche in Berlin, im 2. Weltkrieg zerstört, war tatsächlich 1897 von SSW entsprechend ausgestattet worden. Auch in der Erlöserkirche Gerolstein war man seinerzeit mächtig stolz auf die noch seltene Versorgung mit Strom. Wie auch für die Himmelfahrtskirche gibt es im Archiv von Siemens aber auch für die Kirche in Gerolstein keine Überlieferung.

Der Kronleuchter in Gerolstein ist opulent gestaltet; er ist dem Reichsapfel nachempfunden. In 18 m Höhe hängt er von der Mitte der Kuppel herab. Jürgen Krüger schreibt: „Er ist wie eine große ‚sphaira‘ gebildet und wie die kaiserliche Weltkugel mit einem Kreuz bekrönt. Es ist die strahlende Verkörperung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, die hier mit modernster Elektrotechnik realisiert wurde“ („Die Erlöserkirche in Gerolstein“, Die Blauen Bücher, Königstein i. Ts. 2013, S. 31).



Abb. 1. Kronleuchter in der Erlöserkirche Gerolstein (Fotos Udo W. Hombach)



Abb. 2. Wandleuchten zwischen Wappenfenstern in der Himmelfahrtskirche (Foto links: Wolfgang Hanisch; Foto rechts: Udo W. Hombach)